

Grundwissen Wirtschaftsinformatik - 8. Klasse

1. grundlegende Fachbegriffe: Bausteine der Hardware, Vernetzung, Standardsoftware, Anwendersoftware
2. modellhafte Darstellung typischer Informationsflüsse
3. problemorientierter, gezielter Einsatz von Instrumenten der Standardsoftware, insbesondere der Tabellenkalkulation
4. Aufbau der Bilanz, Grundzüge der doppelten Buchführung: Buchen auf Bestands-

Bei **Standardsoftware** handelt es sich um Programme, die Aufgaben erfüllen, die in gleicher Weise vielfach zu erledigen sind; z.B. das Schreiben von Texten.

Individualsoftware löst spezielle Probleme einzelner Nutzer; z.B. die Steuerung und den Betrieb technischer Anlagen in der Fertigung.

„**Vernetzung**“ beschreibt ein System miteinander verbundener Rechner. Dies kann auf lokaler Ebene geschehen, wo z.B. betriebsintern die Arbeitsplätze von Mitarbeitern angebunden sind. Die Struktur (Topologie) kann etwa ring- oder sternförmig sein.

Den Extremfall stellt das Internet dar. Die angeschlossenen Rechner sind einerseits „Clients“ (Kunden), die Dienste nachfragen, welche andererseits von „Servern“ (Dienstleistern) angeboten werden.

Zu 2.

Ereignisgesteuerte Prozess-Ketten (EPK) dienen zur Darstellung von Informationsflüssen.

Diese beginnen und enden immer mit einem **Ereignis**. Dieses stößt eine **Funktion** an bzw. wird durch eine solche ausgelöst.



Konnektoren können Ereignisse und Funktionen verbinden, z.B. bei Entscheidungen:



Zu 3. und 5.

Zum Erlernen des Umgangs mit Standardsoftware gibt es im Internet vielfältige (kostenfreie) Angebote; z.B. auf

<http://www.paul-orzessek.de/>

<http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/tabelle/>

http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/praes/ppt_xp/inhalt.htm

zu 4.

Aktiv-Seite	BILANZ	Passiv-Seite
<u>Anlagevermögen</u> z.B. Grundstücke und Gebäude Maschinen Wertpapiere	<u>Eigenkapital</u> (z.B. 200.000.-)	<u>Langfristiges Fremdkapital</u> z.B. Darlehensschulden
<u>Umlaufvermögen</u> z.B. Vorräte Forderungen Bankguthaben (z.B. 50.000.-€)	<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u> z. B. Bankschulden Lieferverbindlichkeiten (z.B. 80.000.- €)	

Aktiv-Seite

BILANZ

Passiv-Seite

Soll	Bankguthaben	Haben	Soll	Lieferverbindlichkeiten	Haben
AB	50.000.-				AB 80.000.-
a)	5.000.-				b) 3.000.-

Sollten Veränderungen zu Verminderungen führen; z.B.

- c) um 2.000.- € durch eine Abhebung vom Bankkonto
- d) um 10.000.- € durch eine Zahlung an einen Lieferanten

werden diese auf die dem AB jeweils gegenüberliegende Seite gebucht:

Soll	Bankguthaben	Haben	Soll	Lieferverbindlichkeiten	Haben
AB	50.000.-	c) 2.000.-	d) 10.000.-	AB 80.000.-	
a)	5.000.-		e) 8.000.-	b) 3.000.-	

Das Prinzip der doppelten Buchführung verlangt allerdings, dass jeder Vorgang (Geschäftsvorfall) zwei Konten berührt; eines auf der Soll-, das andere auf der Habenseite. Wenn also z.B.

- e) vom Bankkonto 8.000.- € an einen Lieferanten zu Begleichung unserer Schulden überwiesen werden

passiert Folgendes:

Soll	Bankguthaben	Haben	Soll	Lieferverbindlichkeiten	Haben
AB	50.000.-	c) 2.000.-	d) 10.000.-	AB 80.000.-	
a)	5.000.-	e) 8.000.-	e) 8.000.-	b) 3.000.-	

Für diese Geschäftsfälle werden sog. Buchungssätze formuliert; und zwar nach folgendem Prinzip:

Sollbuchung	„an“	Habenbuchung
Immer zuerst		Immer als Zweites
z.B.		
Lieferverbindlichkeiten 8.000.-	An	Bankguthaben 8.000.-

Am Jahresende werden die Konten abgeschlossene und die Differenz (Saldo) aus der Soll- und Habenseite in die Schlussbilanz übertragen.

Soll	Bankguthaben	Haben	Soll	Lieferverbindlichkeiten	Haben
AB	50.000.-	c) 2.000.-	d) 10.000.-	AB 80.000.-	
a)	5.000.-	e) 8.000.-	e) 8.000.-	b) 3.000.-	
		Schlussb. 45.000.-	Schlussb. 65.000.-		
	55.000.-		55.000.-		

- | | | |
|---------------------|---|-------------------------------|
| <u>Aufwendungen</u> | > | Minderungen des Eigenkapitals |
| <u>Erträge</u> | > | Mehrungen des Eigenkapitals |

Erfolgskonten haben keinen Anfangsbestand und werden am Jahresende ins Gewinn und Verlust-Konto (GuV) abgeschlossen! Dessen Saldo wird ins Konto Eigenkapital abgeschlossen! Beispiel:

Soll		GuV	Haben
Personalaufwand	10.000.-	Umsatzerlöse	80.000.-
Rohstoffaufwand	50.000.-	Zinsertrag	1.000.-
Zinsaufwand	7.000.-		
Mitaufwand	2.000.-		
Eigenkapital (Gewinn)	12.000.-		
	81.000.-		81.000.-
Soll		Eigenkapital	Haben
Schussbil.	212.000.-	AB	200.000.-
		GuV	12.000.-
	212.000.-		212.000.-

Gewinn wenn Erträge > Aufwendungen

Verlust wenn Erträge < Aufwendungen